

## Der Bund

# Das Umweltzertifikat Grüner Güggel wird an Berner Pfarrei vergeben

Der nicht zu unterschätzende zeitliche und personelle Aufwand für die Zertifizierung schreckt viele Kirchgemeinden im Kanton ab.



Chantal Brun (2. v. l.) und die Mitglieder der Pfarrei haben mit Jugendlichen ein Wildbienenhotel errichtet. Bild: Franziska Rothenbühler

Der Grüne Güggel kommt erstmals in den Kanton Bern. Die katholische Kirchgemeinde St. Josef in Köniz erhält nämlich am 1. Mai als erste Pfarrei im Kanton dieses Umweltzertifikat. Der Grüne Güggel wird an Kirchgemeinden vergeben, die Massnahmen für eine ökologische, soziale und wirtschaftliche Nachhaltigkeit ergreifen.

Das übergeordnete Ziel sei, mit der Schöpfung sorgfältig umzugehen, sagt Chantal Brun, Jugendarbeiterin in der Pfarrei St. Josef in Köniz gegenüber dem «Bund».

Die Bilanz in Köniz ist nach dem fast zwei Jahre langen Zertifizierungsprozess positiv: «Mit den Massnahmen, die die Pfarrei für den Grünen Güggel ergriffen hat, konnte vor allem Energie und somit Geld eingespart werden.» Einen genauen Betrag kann Brun jedoch nicht nennen.

### Schöpfungsleitlinien entworfen

Die Kirchgemeinde St. Josef ergriff sehr unterschiedliche Massnahmen. Neben dem Austausch von Glühbirnen – so kann der Stromverbrauch reduziert werden – und einer verbesserten Abfalltrennung werde in der Winterzeit die Kirche nur noch über den Seiteneingang betreten.

---

«Beim Grünen Güggel spielen  
nicht nur Natur und Energieeine  
Rolle.»

Chantal Brun, Pfarrei St. Josef in Köniz

---

Dadurch gehe weniger Heizwärme verloren, erklärt Brun. Auch die Umgebung der Pfarrgebäude wurde unter die Lupe genommen. Zusammen mit Jugendlichen wurde ein Wildbienenhotel errichtet, und auf dem Kinderspielplatz der Kirchgemeinde werden nur noch heimische Gebüsche und Sträucher gepflanzt.

---

Jean-Michel Wirtz

---

### Artikel zum Thema

#### Streit um Einfluss des Umweltschutzes in der Energiepolitik



Die Bundesämter für Energie und Umwelt zusammenlegen? Die SVP fürchtet mehr Gewicht für den Klimaschutz, die SP das Gegenteil. [Mehr...](#)

Stefan Häne, 06.01.2016

#### Kirchgemeinde Köniz bleibt unter Zwangsverwaltung

Die Klärung in der Kirchgemeinde dauert länger als angenommen. Aber es herrscht auch Zuversicht. [Mehr...](#)

Von Marc Lettau 15.05.2013

#### «Schlussstrich und Neuanfang» in Könizer Kirche

Auf das nächste Jahr werden in Köniz acht von elf Kirchgemeinderatssitze vakant. Die Kirchgemeinde könnte vorübergehend einem Verwalter unterstellt werden. [Mehr...](#)

Von Matthias Raaflaub 04.12.2012

Allerdings spielen beim Grünen Güggel nicht nur Natur und Energie eine Rolle, erklärt Brun. «Die Pfarrei St. Josef Köniz hat Schöpfungsleitlinien mit einem theologischen Hintergrund aufgestellt.

Darin werden auch Solidarität und Dialog angesprochen.» So möchte die Gemeinde «Entscheidungen in Solidarität mit Menschen hier und in anderen Regionen der Welt» treffen und dabei auf die Rechte künftiger Generationen achten.

Ebenfalls will man – gemäss den Leitlinien – «durch Aktionen und Öffentlichkeitsarbeit einen Prozess der Bewusstseinsbildung in Gang setzen».

### **Zeitlicher Aufwand schreckt ab**

Die Umfrage bei mehreren Berner Kirchgemeinden macht deutlich, dass der Grüne Güggel im Kanton offenbar noch nicht sehr bekannt ist. Erst im November erhielten die ersten Schweizer Kirchgemeinden im Thurgau das Umweltzertifikat, das als «Grüner Gockel» aus Deutschland stammt.

Die Umfrage zeigt aber auch, dass das Bewusstsein für Nachhaltigkeit zwar vorhanden ist, aber nur wenig Interesse an einem Zertifikat besteht.

Der grosse zeitliche und personelle Aufwand für den Grünen Güggel scheint abzuschrecken. «Wir haben keine freien Ressourcen für den grossen Aufwand, der mit einem solchen Label verbunden ist», so eine Reaktion.

### **Langwieriger Prozess**

Denn bis zum Abschluss des zehn Etappen umfassenden Zertifizierungsprozesses vergehen üblicherweise zwei Jahre. In diesem Zeitraum werden in der Kirchgemeinde zahlreiche Informationen zusammengetragen.

Diese reichen vom Wasser- und Stromverbrauch über Gebäudeisolationen bis hin zu den verwendeten Reinigungsmitteln. Nach der erfolgreichen Zertifizierung können sich die Mitglieder der Gemeinde nicht zurücklehnen. Denn nach zwei Jahren müssen sie ihr Umweltprogramm an ihren Gutachter schicken. Nach vier Jahren steht schliesslich die erneute Zertifizierung an.

Laut Chantal Brun sei es sinnvoll, dass eine Pfarrei für die Zertifizierung eine eigene Arbeitsgruppe gründet. In der St.-Josef-Pfarrei in Köniz umfasste die Gruppe zehn Mitglieder. «Notwendig sind zudem eine breite Abstützung in der Pfarrei und eine Unterstützung durch die Seelsorge und den Kirchgemeinderat», sagt Brun.

### **Im Berner Münster ist es kalt**

Ein weiterer häufiger Grund, warum einige Kirchgemeinden ein Zertifikat ablehnen: Die Energieeffizienz von alten Kirchenbauten lasse sich nur schwer verbessern. Doch tue man, was im Rahmen des Möglichen liege, so die Rückmeldungen.

So ersetze man etwa Leuchtkörper durch sparsamere Exemplare oder beziehe Ökostrom. Im Berner Münster setzt die zuständige Kirchgemeinde bei der Heizung an.

Im Normalbetrieb Sorge diese für eine Innentemperatur von 15 Grad Celsius. Dies sei vertretbar, da die meisten Besucher nicht lange im Münster verweilen. Bei Veranstaltungen seien es dann genau 17,2 Grad Celsius. (Der Bund)

(Erstellt: 25.04.2016, 07:13 Uhr)